

«WIR EHEMALIGEN»

Vereinigung ehemaliger Schüler der Sekundarschule Grosshöchstetten

100 Jahr-Jubiläum

Ostermontag, 1. April 2013

BEGRÜSSUNG

Werte Anwesende

Ich heisse Euch alle ganz herzlich willkommen:

- Unsere Gemeindevertreter Martin Steiner, Vizepräsident und Karin Berger, Gemeinderätin, Ressort Bildung
- Johannes Flückiger, den ich vor zwei Jahren als Präsident ablösen durfte, nachdem er die Vereinigung während 30 Jahren durch alle Höhen und Tiefen aufrecht erhalten hat. Ihm ist es schliesslich zu einem grossen Teil zu verdanken, dass es möglich geworden ist, dass wir alle jetzt hier sind.
- Vor allem aber heisse ich alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Grosshöchstetten ganz herzlich willkommen.
- Ebenso alle anwesenden Schulpräsidenten und die ehemaligen und aktiven Lehrerinnen und Lehrer, unsern Fotograf und Berichterstatter, den ehemaligen Lehrer Jürg Streit und alle Eltern der Schülerinnen und Schüler.

Wir haben einen Altersunterschied von gegen 50 Jahren hier im Saal vertreten und das ist ja wirklich ganz speziell, diese Mischung von Alt und Jung.

Es freut mich aber auch ganz besonders, dass es möglich geworden ist, an einem Feiertag, und das in unserer Zeit, so viele Schülerinnen und Schüler motivieren zu können, unsere Feier musikalisch und theatralisch zu umranden.

Die Vorbereitung für eine solche Feier benötigt ein entsprechend grosses Engagement von Einzelnen.

Wir vom Vorstand haben das Fest sehr gerne und motiviert zusammen mit der Schule organisiert.

Wortübergabe an Martin Steiner, dem Gemeinde-Vizepräsidenten

REDE

Liebe Anwesende

Wenn wir heute hier das 100 Jahr-Jubiläum von uns Ehemaligen feiern, so ist das ja nicht zu trennen von der langjährigen Entwicklung der Schule selber, d.h. unsere Vereinigung steht in einem direkten Zusammenhang mit der Schule.

Das ist auch der Grund, dass ich vorerst einen kleinen Rückblick auf die Entwicklung unserer Schule mache, bevor ich auf die Entwicklung unseres Vereins in den letzten 100 Jahren näher eingehen werde.

Ich möchte meine Rede unter das Motto

"GANZHEITLICH UND NACHHALTIG!"

stellen.

Warum haben wir eigentlich eine Schule?

Fragt man sich tatsächlich immer wieder, was der eigentliche Zweck einer Schule ist? Und das vor allem aus der Perspektive von **GANZHEITLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT**.

- Dient unsere Schule der Entwicklung des jungen Menschen?
- Gelingt es immer wieder, die jungen heranwachsenden Jugendlichen tatsächlich mit dem auszurüsten, das ihnen später immer wieder hilft, sich selber zu finden, ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen spüren zu lernen und diese weiter zu entwickeln, so dass sie eine Basis erhalten, die sie ihr ganzes Leben begleiten wird?
- Gelingt es ebenfalls, dass sie lernen in einer Gemeinschaft zu leben und lernen, gegenseitig Rücksicht zu nehmen?
- Gelingt es, die Jugendlichen zu ehrlichen und rechtschaffenen Menschen heranzuziehen?

Wie das zu beurteilen ist, müssen sich alle von uns selber fragen und ich weiss nicht, ob es dazu überhaupt eine Antwort gibt. Wir wissen jedenfalls, dass es heute enorm schwierig geworden ist, vor allem aber auch für die Lehrerschaft, mit den heutigen modernen Herausforderungen und den wechselnden Werthaltungen umzugehen. Leider müssen sie immer mehr mit Schülern aus höchst problematischen Familien umgehen, bei denen die Unterstützung der Eltern gelegentlich zu wünschen übrig lässt. Und das macht es sicher nicht einfacher.

Und trotzdem muss der **Schüler auch heute noch im Mittelpunkt** stehen! Das Ziel dabei ist das Gleiche wie vor 157 Jahren, als unsere Sekundarschule gegründet worden ist. Es geht nach wie vor darum, sich die Grundausbildung anzueignen, um sich einen entsprechenden Rucksack anzuschlappen, der später hilft, mit eigenen Füßen am Boden stehen zu können! Es ist auch klar, dass dies in der heutigen Zeit natürlich unter anderen Vorzeichen zu geschehen hat.

Ein guter Geist

Der erste Lehrer unserer Sekundarschule, Albrecht Wanzennied, hat es vor 157 Jahren von Anbeginn an offenbar bestens verstanden, einen gesunden Samen zu sähen, der noch bis heute seine Früchte trägt. Ein ehemaliger Schüler von ihm, der Universitätsprofessor G. Joss sagte über ihn an seiner Beerdigung 1902 nach 46 Schuljahren:

Ich zitiere:

„ Wenn er so vielen ein guter Mann gewesen, uns, seinen Schüler, war er mehr. Er wusste uns nicht bloss zu begeistern für das Reich des Wissens, er hat nicht bloss so manchen guten Keim in unseren Herzen gepflanzt - er war ein Vater seiner Schüler, zu dem jedes mit voller Verehrung aufblickte, zu dem jedes mit seinen Anliegen kommen durfte, der jedem mit väterlichem Rate gerne zur Seite stand - und das nicht bloss während der kurzen Schulzeit...
... **Er war ein Lehrer von Gottes Gnaden, Er hat alles Gute, Wahre und Schöne unter uns gepflanzt und manchen Ewigkeitsgedanken uns ins Herz gesenkt.** Und was noch mehr ist: Durch all die langen Jahre seiner Wirksamkeit hindurch ist er sich gleich geblieben...
... Mit immer gleicher Liebe behandelte er seine Schüler, so dass die jetzigen Schüler ihn ebenso liebten wie wir vor vierzig Jahren. Er hat viel gewirkt unter uns; er hat sein Pfund nicht vergraben.“
Ende Zitat

Mich persönlich hat dieses Zitat, auf das ich in der Jubiläumsschrift „125 Jahre Sekundarschule“ gestossen bin, sehr tief berührt und ich glaube, dass es ein gutes Omen gewesen ist, dass die neue Schule einen solch positiven Geist als Lehrer haben durfte, der **ganzheitlich** und **nachhaltig** nachwirken sollte.

Die Schule wurde zu einem Zeitpunkt gegründet, als Grosshöchstetten langsam zu einem regionalen Zentrum geworden ist. 1828 wurde bereits die Ersparniskasse von Konolfingen gegründet, 1898 das Spital und 1899 war die Eröffnung der Bahnlinie Burgdorf-Thun mit dem Bahnhof Grosshöchstten. Das zum Umfeld.

Schule

Am 15. Dezember 1856 hat man mit dem Unterricht an der Sekundarschule Grosshöchstetten im 1. Stock der Käserei Zäziwil beginnen können, der Lehrer mit einer Lehrerbesoldung von damals 1'000 Franken im Jahr.

Vier Jahre später erfolgte bereits der Umzug nach Grosshöchstetten ins Schulhaus Moosacker (oberhalb vom Bahnhof), um nach zehn Jahren, 1870, erneut umzuziehen. Diesmal in das neu erbaute Primar- und Sekundarschulhaus am Standort des heutigen Primarschulhauses. Dies für die nächsten 35 Jahre bis zum Jahr 1905, als endlich das eigene Sekundarschulhaus im Rosig eröffnet werden konnte. Die Baukosten betragen 80'000 Franken und der Lehrerlohn stieg in der Zwischenzeit auf 4'000 Franken im Jahr. Bereits nach fünf Jahren musste man das Schulhaus mit dem heutigen obersten Stockwerk vergrössern.

Es vergingen weitere 62 Jahre bis aus Platzgründen das heutige Schulhaus 1972 bezogen werden konnte.

Seit 1973 verdoppelte man die Klassenzahl, so dass seit diesem Zeitpunkt zehn Klassen geführt wurden. Später beim Schulsystem-Wechsel von 4/5 auf 6/3 im Jahre 1996 - ich

durfte damals als Schulpräsident amten - mussten wir vorübergehend zusätzliche Klassen wegen dem damaligen Geburtenüberschuss eröffnen, um gleich darauf Klassen wieder abzubauen respektive der Primarschule zu übergeben.

Man sieht, dass sich unsere Sekundarschule der neuen Entwicklung anpassen musste, dies mit allen Vor- und Nachteilen.

Dies wäre in etwa das Wichtigste über die Entstehung unserer Schule bis zum heutigen Tag.

WIR EHEMALIGEN DÜRFEN ALLE STOLZ SEIN, DASS ES UNS BESCHIEDEN WAR, DIESE SCHULE ZU DURCHLAUFEN.

Hier noch ein lustiges Beispiel von einem älteren Herrn, der seinem Stolz deutlich Ausdruck verleiht, wenn er heute nach vielen Auslandjahren an die Sekundarschule Grosshöchstetten zurückdenkt. Es ist der ehemalige Sekundarschüler Ruedi Dällenbach aus Zäziwil, der vor vielen Jahren nach Kanada auswanderte, wo er jahrzentlang Leiter der Versuchsfarm der McGill Universität von Montreal gewesen ist. Als Antwort auf unsere Einladung schrieb er folgendes Mail zurück:

"I graduated in 1943. I think anyway this makes me old. THE SEK GAVE ME AN EXCELLENT GROUNDING I NEVER REGRETTED."

Im Folgenden ein paar Bilder unserer Lehrer, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Viele Lehrer waren während vieler Jahre teilweise bis fast 50 Dienstjahre im Schuleinsatz, was in Zukunft kaum noch denkbar ist.

Dies betrifft die folgenden ehemaligen aber zum Teil auch noch aktiven Lehrer (ohne Gewähr auf Vollständigkeit): Albert Wanzenried, Paul Lienhard, Walter Staender, Peter Michel, Willy Reuteler, Hans Kohler, Walter Ochsenbein, Assad Feller, Susanne Flükiger, Beat Krähenbühl, Andreas Salzgeber, Peter Rosin, Peter Rietschin.

Ehemaligen-Vereinigung

Das letzte Jubiläum zum 75. Vereinsjahr haben wir 1989 gefeiert und heute, nach 25 Jahren, feiern wir unser 100 Jahr-Jubiläum.

Am Ostermontag 1913, an der 3. Klassenzusammenkunft der Ehemaligen haben sich die Anwesenden zu einem Verein konstituiert, was protokollarisch festgehalten ist. Damit war die Vereinigung faktisch gegründet. Erst am Ostermontag 1914 wurden schlussendlich die Statuten auch noch notariell bestätigt.

Seit der Vereinsgründung ist bis zum heutigen Tag ein sehr wertvolles Dokument entstanden, das Schülerverzeichnis in Form eines schweren und dicken Buches. Peter Rietschin ist seit Jahren für die lückenlose Nachführung besorgt.

Daraus ist zu erfahren, dass wir u.a. verschiedene Berühmtheiten zu ehemaligen Schülern zählen dürfen wie zB Korpskommandant Friedrich Ernst Bühlmann (1848-1936), den international bekannten Journalisten Ernst Schürch (1875-1960) und den Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt (1921-1990). Daraus ist ebenfalls zu entnehmen, dass bis heute annähernd 5000 Schülerinnen und Schüler unsere Ausbildungsstätte besuchten.

Ich habe es schon angetönt: Das Schicksal unseres Vereins ist nach einer jahrzehnte langen Konstanz plötzlich zu einem Auf und Ab geworden. Ich kann mich selber noch sehr gut

erinnern, wie für mich der Ostermontag ein wichtiger Tag gewesen ist. Der Löwensaal war stets voll besetzt mit Ehemaligen, die zum Teil bis in die frühen Morgenstunden gefeiert haben und gelegentlich ohne zu schlafen direkt arbeiten gingen.

Niemand kennt den Grund genauer, warum plötzlich eine Phase eingetreten ist, in der unsere Treffen nur noch schlecht besucht wurden. Sicher hat es auch etwas mit der gesellschaftlichen Entwicklung zu tun gehabt, vielleicht auch weil der Traditions-Termin "Ostermontag" plötzlich geändert wurde. Die Attraktion, dass man sich sieht und den Gedankenaustausch unter uns Ehemaligen pflegt, liess nach.

Für Johannes Flückiger war es gelegentlich sicher nicht einfach, diesen Verein am Leben zu erhalten. Das in einer Zeit, wo bekannterweise wir alle mit vielen andern Angelegenheiten beschäftigt waren. Aber er hat daran geglaubt und das Resultat sehen wir nun heute abend! Ganz im Sinne der NACHHALTIGKEIT!

Immer wieder war er dafür besorgt, in periodischen Abständen Ehemaligen-Treffen durchzuführen, leider aber mit relativ schlechter Beteiligung.

Unsere Schule konnte viel von unsern Spenden in all den Jahren profitieren. Diese haben ausserhalb ihres Budgets gewisse Anschaffungen bzw. Projekte ermöglicht. Das war jeweils aber nur dank den eingegangenen Mitgliederbeiträgen und freiwilligen Spenden möglich. An dieser Stelle möchte ich Johannes Flückiger noch einmal ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz als Präsident unserer Vereinigung danken. Das alles ist ein grosser Applaus wert!

Wie gehen wir in den nächsten Jahren nun weiter mit unserer Vereinigung?

Nachdem wir anlässlich des letztjährigen Versandes einen namhaften Mitgliederbeitrags-Eingang hatten, gibt es für mich persönlich nur ein VORWÄRTS! Dies werden wir jedoch an der kommenden Vorstandssitzung genauer beurteilen müssen um anschliessend an der nächsten Hauptversammlung zu beschliessen.

DER GROSSAUFMARSCH VON HEUTE MACHT MUT UND WIR SOLLTEN DEN SCHWUNG AUSNÜTZEN.

Im Vorstand suchen wir noch 2 bis 3 weitere Mitglieder. Interessenten unter Euch sollen sich doch bitte bei uns melden. Keine Angst, der Aufwand hält sich in Grenzen und ist nicht vergleichbar mit der Organisation eines Jubiläums.

Wenn man die allgemeine Gesellschaftsentwicklung betrachtet, so geht es vielleicht gar nicht mehr so lange, wo Vereinigungen wie die unsere wieder einen ganz andern Stellenwert erhalten und Traditionen wieder mehr geschätzt werden.

Im Brief an Euch vom letzten Jahr haben wir geschrieben:

"Gerne halten WIR EHEMALIGEN dem heutigen Trend des TRENNENS ein Element des ZUSAMMENFÜHRENS entgegen".

Schlussendlich entscheiden WIR EHEMALIGEN selber, wie es mit unser Vereinigung weitergehen soll. Diese steht und fällt mit Eurem Mitmachen an den künftigen Anlässen und natürlich auch mit der Einzahlung des Mitgliederbeitrags und allfälligen zusätzlichen Spenden.

Zum Schluss möchte ich noch darauf zurückkommen, was ich am Anfang gesagt habe. Ich habe den Lehrer Albrecht Wanzenried zitiert, wie er mit viel Herz und Liebe gelehrt hat und wie es ihm wichtig gewesen ist, dass der Schüler als Mensch ernst genommen wurde, mit all seinen Stärken und Schwächen.

In der heutigen Zeit, wo durch unsern Wohlstand zu viele bewährte Werte verschwunden sind, wünsche ich den heutigen Lehrkräften trotzdem immer wieder ganz viel Kraft und Mut, bei jedem Schüler nebst der Leistung doch immer wieder das GANZHEITLICHE im Menschen, der viel Liebe braucht, gezielt zu fördern.

Das ist das, was ich mit dem Motto

"GANZHEITLICH UND NACHHALTIG"

sagen wollte.

DANK

Ein spezielles Dankeschön:

- Den zahlreichen Schülerinnen und Schüler, die unsere Feier musikalisch und theatralisch so toll bereichert haben und dies an einem Feiertag
- Katrin Aebersold für ihr Engagement, uns das Theater "Das Gespenst von Canterville" vorzuführen
- Peter Rosin für die tolle Musik, die seinesgleichen suchen lässt
- Martin Schlechten für die ganze Koordination zwischen uns EHEMALIGEN und der Schule
- Peter Rietschin für die Pflege und Unterhaltung des sehr wertvollen und speziellen Schülerverzeichnisses seit 1856
- Jürg Streit für die Hilfe beim Bekanntmachen und Berichterstattung von unserem heutigen Jubiläum in den Medien
- dem ganzen Vorstand für alle Vorarbeiten und die gute Zusammenarbeit.
- allen pensionierten und aktiven Lehrern, die mit grossem Einsatz die Schule bis zum heutigen Tag zu einer in unserer Region bekannten Sekundarschule entwickelt haben und weiter entwickeln
- an Peter Michel, der mich auf der Suche nach historischen Fakten unterstützt hat
- schlussendlich an Euch Ehemalige, die den Weg nach Grosshöchstetten unter die Räder genommen haben, um mit uns heute zu feiern

WIR EHEMALIGEN

Christian Gerber, Präsident